

Belletristik in der ÖSÖB

Autor: Claus Oszuszky

The screenshot shows the website interface for the Austrian Systematic Classification for Public Libraries (ÖSÖB). The left sidebar contains a hierarchical tree view of classification groups, with 'DR' (Romane, Erzählungen und Novellen) expanded to show sub-groups like 'DR.A' through 'DR.Z'. The main content area displays details for the selected notation 'DR.G'. It includes a table with fields for 'Systematiknotation', 'Systematikname', 'Hierarchie', 'Erläuterungen', 'Verweisungen', and 'Schlagwörter'. Below the table, there is explanatory text about the notation and a button labeled 'Baumansicht'.

Halt, nicht da herein! Da g’hören die Ruben her! - An keine Ordnung g’wöhnt sich das Volk. – Kraut und Ruben werfeten s’ untereinand’ als wie Kraut und Ruben!

(Nestroy, Der Zerrissene)

Wer sich im Besitz einiger Hundert Bücher befindet und Besuch empfängt, wird – nach der obligaten Frage, ob man die Bücher denn schon alle gelesen habe – vielleicht auch schon gefragt worden sein, wie die Bücher in den Regalen geordnet sind. Der folgende Artikel übergeht die erste Frage und beschäftigt sich mit der zweiten.

▶ Die Österreichische Systematik für Öffentliche Bibliotheken liefert ein sinnvolles Ordnungsmodell für Belletristik

Nach welchem System sind also die Bücher aufgestellt? So klar einem selbst die Ordnung der eigenen Bücher sein mag, so wenig konsequent ist sie meist in Wirklichkeit: In dem einen Regal stehen die Schauerromane zusammen, im anderen die englischen Autoren, daneben die Russen, dort die Philosophen, in den schmalen Regalen alle Reclamhefte, im amerikanischen Bücherschrank die „Andere Bibliothek“ usw. Der höfliche Gast wird sich damit zufrieden geben – und man selbst hat ja kein Problem damit, schlafwandlerisch seine Bücher an den entsprechenden Stellen zu finden: Hoffmanns Schauerroman „Elixiere des Teu-

fels“ bei den Reclam-Bänden (und nicht bei den Schauerromanen), Gontscharows „Reise um die Welt“ bei den Bänden der „Anderen Bibliothek“ (und nicht bei den Russen) und Edgar Allan Poe im Regal der Schauerromane (und nicht bei den englischen Autoren).

Wie sieht es in einer Öffentlichen Bibliothek aus? Auch hier möchte man die Medien in einem bestimmten Zusammenhang präsentieren, also so ordnen, dass zusammengehörige Titel nebeneinander stehen. Immerhin bevorzugen 70 % der NutzerInnen das Stöbern am Regal und nur 25 % recherchieren mit Hilfe des OPAC – die große Mehrheit der LeserInnen ist also bei der Mediensuche auf die Anordnung der Bestände in den Regalen angewiesen.

Welche ordnungsbildenden Zusammenhänge sind nun für den Belletristik-Leser relevant? Und welche davon lassen sich sinnvoll in der Aufstellung einer Bibliothek realisieren? Folgende Faktoren müssen bedacht werden:

- ▶ In den meisten Öffentlichen Bibliotheken muss das gesamte Spektrum des belletristischen Angebots im Buchhandel berücksichtigt werden. Dieses sollte dann in der Bibliothek nach einem einzigen, einheitlichen Kategorienschema geordnet werden – denn für ein Buch kann immer nur ein einziger Standort vergeben werden. Möchte man mehrere Gesichtspunkte bei der Präsentation berücksichtigen, muss man staffeln und die einzelnen Exemplare an verschiedenen Orten aufstellen.
- ▶ Das gewählte Raster für die Anordnung der Medien sollte in einer Bibliothek zeitlich möglichst unbeschränkt verwendbar sein. Die Medien werden ja mit Signaturen versehen, die man nicht immer wieder austauschen will. Dies setzt einer Bibliothek – verglichen z. B. mit einer Buchhandlung – klare Grenzen.
- ▶ Und schließlich sollte die Untergliederung des Bestandes – dies im Gegensatz zur Privatbibliothek – so erfolgen, dass sie für einen möglichst großen Kreis von Nutzern nachvollziehbar ist. Alle NutzerInnen sollten in der angebotenen Menge an Gruppen relativ zielsicher die gesuchten Medien finden können.

Wie kann nun ein belletristischer Medienbestand unter Berücksichtigung der genannten Faktoren gegliedert werden? Interessante inhaltliche Zusammenhänge lassen sich ja fast überall finden: Man könnte z. B. einzelne Werke von Antonio Tabucchi gemeinsam mit Fernando Pessoa präsentieren, auf den Tabucchi immer wieder Bezug nimmt. Allerdings würde Tabucchi dann im Regal der italienischen Literatur abgehen.

Wie sieht es mit den so genannten „Nationalliteraturen“ aus: Sollen z. B. die „Engelszungen“ des in Wien lebenden Dimitre Dinev bei der österreichischen Literatur stehen oder bei der bulgarischen? Oder bei einer Gruppe „Deutschsprachige Belletristik“ – die Existenz einer eigenständigen österreichischen Literatur ist schließlich nicht unumstritten? Und wäre es nicht auch ergiebig, Dinevs Roman als Migrationsroman einzuordnen und damit wieder in einen ganz anderen Kontext zu stellen?

Solchen und anderen Fragen begegnet man regelmäßig, wenn man sich um eine Strukturierung literarischer Werke bemüht. Thematische, chronologische, sprachlich-geographische und formale Beziehungen konkurrieren miteinander. Anders als Sachliteratur lässt sich Belletristik nur schwer in ein vorgegebenes Schema zwängen, zu vielfältig und oft auch subjektiv sind hier die Zusammenhänge und Bezüge.

Durchgesetzt hat sich in den gängigen Systematiken für Belletristik das am wenigsten verfängliche Kriterium: das formale Kriterium der literarischen Gattung.

Bei der ÖSÖB wird Belletristik auf der ersten hierarchischen Unterebene unterteilt in folgende Gruppen:

D Belletristik	
DD	Epen, Märchen, epische Kleinformen
DG	Gesammelte Werke und gattungsübergreifende Anthologien
DL	Lyrik
DR	Romane, Erzählungen, Novellen
DT	Dramatik

Die weitere Unterteilung erfolgt einerseits wieder nach Gattungen, andererseits werden auch sprachlich-geographische Kriterien berücksichtigt. Innerhalb der einzelnen Gruppen werden die Medien alphabetisch nach Autoren sortiert:

DD	Epen, Märchen, epische Kleinformen
DD.E	Epen, Verserzählungen
DD.M	Märchen, Sagen, Volksbücher, Schwänke, Legenden, Fabeln
DD.P	Anekdoten, Witze, Aphorismen
DG	Gesammelte Werke und gattungsübergreifende Anthologien
DG.G	Gesammelte Werke einzelner Schriftsteller [wenn dabei nicht eine einzelne Literaturgattung überwiegt]
DG.V	Gattungsübergreifende Anthologien

DG.VD	Deutscher Sprachraum außer Österreich
DG.VO	Österreich
DG.VP	Europa
DG.VS	Außereuropa
DG.VT	Themenkreise
DL	Lyrik [einzelne Autoren]
DL.A	Lyrikanthologien [mit 5 Untergruppen analog zu DG.V*]
DT	Dramatik
DT.D	Bühnendramatik
DT.H	Hörspiele
DT.K	Kabarett-Texte

DR.V	Abenteuerromane
DR.W	Bildungs-, Entwicklungs- und Erziehungsromane
DR.WB	Biographische und autobiographische Romane
DR.WK	Künstlerromane
DR.WP	Ideenromane, Philosophische und Religiöse Romane
DR.Z	Politische und sozialkritische Romane
DR.ZA	Romane aus der Arbeitswelt
DR.ZM	Romane zum Thema Migration
DR.ZT	Romane aus der Welt der Wissenschaft, Forschung und Technik
DR.ZU	Romane zum Thema Umweltschutz und Ökologie
DR.ZW	Romane aus der Welt der Wirtschaft, Medien und Justiz

Bei der in Öffentlichen Bibliotheken wichtigsten Gruppe DR („Romane, Erzählungen, Novellen“) stehen für die Regalaufstellung folgende Gruppen zur Verfügung:

Romangruppen in eigener Aufstellung:

DR	Romane, Erzählungen, Novellen
DR.A	Prosaanthologien [mit 5 Untergruppen analog zu DG.V*]
DR.D	Kriminalromane
DR.F	Fantasyromane, Phantastische Romane
DR.J	Romane, Erzählungen und Novellen für Jugendliche [mit weiteren Untergruppen]
DR.S	Horror- und Schauerromane
DR.U	Science-Fiction-Romane und Utopische Romane

Nur diese Gruppen sind für eine getrennte Aufstellung im Regal geeignet! Die restliche Prosa erhält die Notation DR und wird in dieser Gruppe – alphabetisch nach Autoren sortiert – präsentiert. In der ÖSÖB finden sich noch folgende weitere Untergruppen von DR:

DR.B	Bauern-, Heimat-, Natur- und Dorfromane
DR.E	Thriller, Spannungs- und Agentenromane
DR.G	Gesellschafts-, Liebes- und Eheromane
DR.H	Historische Romane
DR.I	Kindheit und Jugend im Roman
DR.K	Kriegs- und Antikriegsromane
DR.L	Heitere Romane, Humor und Satiren
DR.N	Schwulen- und Lesbenromane
DR.O	Romane Einzelne Kulturen und Länder
DR.R	Reiseromane
DR.T	Tier- und Jagdromane

Diese Systematiken können als weiteres Erschließungsmittel im Katalog dienen, indem sie als Zweit- oder Drittsystematiken eingegeben werden. So können sie bei Bedarf – z. B. für entsprechende Leserfragen oder als Hilfsmittel für statistische Abfragen zur Mediennutzung – problemlos herangezogen werden. Eine Aufstellung der Romane nach diesen Genres bzw. Stoffen und Interessenkreisen ist hingegen nicht sinnvoll – dies würde zu einer oft willkürlichen Zuordnung führen, denn die meisten Werke lassen sich gleichzeitig mehreren Gruppen zuordnen. Der am Regal stöbernde Nutzer wäre mit einer unnötigen Vielfalt von Untergruppen konfrontiert und bei der Suche eher behindert denn unterstützt.

Nur in folgenden Ausnahmefällen können einzelne der erwähnten Gruppen auch für die Präsentation im Regal verwendet werden:

- ▶ Temporäre getrennte Aufstellung einer Romanrubrik aus Anlass von Schwerpunktpräsentationen – z. B.: Aus Anlass einer Veranstaltungsreihe zum Thema Migration wird neben den Sachbüchern zum Thema auch Belletristik mit der Zweit- oder Drittsystematik DR.ZM („Romane zum Thema Migration“) gesondert präsentiert.
- ▶ Spezialbestände: Hat eine Bibliothek eine schwerpunktmäßig aufgebaute Sammlung (z. B., ergänzend zu einem Schwerpunkt an Sachbüchern zum Umweltschutz, ein breites Angebot an Romanen zum Thema Ökologie [DR.ZU]), so ist eine permanente getrennte Aufstellung der Gruppe im Regal sinnvoll.
- ▶ Spezielle Zielgruppen: Viele Romangattungen haben eine Affinität zu bestimmten Altersgruppen, sozialen Schichten und dem Geschlecht. Eine Abstimmung der Regalpräsentation auf die Zusammensetzung der eigenen Leserschaft ist daher mittels getrennter Aufstellung einzelner Romangenres möglich. Folgende Vorlieben zeichnen sich ab:

- DR.B („Bauern-, Heimat-, Natur- und Dorfromane“): Insgesamt wenig populär; aber regionale Schwankungen (am ehesten für Kleinstadtbibliotheken).
- DR.E („Thriller, Spannungs- und Agentenromane“): Hier sind die Leser häufig „Genreleser“, also Benutzer, die ausschließlich bestimmte Gattungen lesen. Bei entsprechend großen Beständen ist daher eine eigene Aufstellung möglich.
- DR.G („Gesellschafts-, Liebes- und Eheromane“): Am beliebtesten bei Frauen ab 30 Jahren mit unterdurchschnittlicher formaler Bildung; der Großteil der Produktion ist Trivialliteratur.
- DR.H („Historische Romane“): Insgesamt sehr beliebt; aber aufgrund der Divergenz der Leserinteressen (die Anfragen nach bestimmten Epochen dominieren, ein Interesse nach Historischen Romanen „an sich“ ist selten) bzw. der Vielfalt an Themen ist eine eigene Aufstellung nicht sinnvoll. Zeitliche Aspekte können besser durch die Beschlagwortung erfasst werden. Das Thema „Krieg“ ist durch die Systematik DR.K abgedeckt.
- DR.L („Heitere Romane, Humor und Satiren“): Ganz allgemein besonders beliebt; bevorzugt in kleineren Orten, von über 35-Jährigen und von nicht berufstätigen Frauen. Abzugrenzen ist diese Gruppe von DD.P („Anekdoten, Witze, Aphorismen“).
- DR.N („Schwulen- und Lesbenromane“): Zu dieser Gruppe zählen auch engagierte Frauen- und Männerromane. Das Interesse für dieses Segment ist, wie für viele Bereiche kritischer Literatur, stagnierend. Bei ausgebauten Beständen bzw. vorhandener Leserschaft kann jedoch eine gesonderte Aufstellung erfolgen.
- DR.WB („Biographische und autobiographische Romane“): Beliebte bei Frauen und Bessergebildeten; hier ist auf die Abgrenzung zu den nicht-fiktionalen Biografien und Autobiografien hinzuweisen – diese finden sich bei den entsprechenden Sachgruppen in eigenen Biographiegruppen (*Q- und *QW-Gruppen).
- DR.V („Abenteuerromane“): Fast nur von Männern genutzt; insgesamt ist das Interesse schwach, die Verlagsproduktion gering.
- DR.Z* („Politische und sozialkritische Romane“): Von den fünf bei der ÖSÖB angebotenen Gruppen kann bei entsprechenden Beständen und Leserinteressen die eine oder andere separat aufgestellt werden. Sinnvoller scheint jedoch eine nur anlassbezogene, zeitlich begrenzte Sonderaufstellung, am besten kombiniert mit den entsprechenden Sachbüchern zum Thema. Ganz allgemein sollten die Möglichkeiten der getrennten Aufstellung belletristischer Genres – abgesehen von den oben aufgezählten Gruppen DR.A*, DR.J*, DR.D, DR.F, DR.S und DR.U – nur

sehr vorsichtig genutzt werden. Eine exzessive Verwendung macht den Romanbestand unübersichtlich und erschwert aufgrund der vielfachen Überschneidungen und der Subjektivität der Einordnung die Handhabung der Gruppen. Auch ist immer an den zusätzlichen Arbeitsaufwand für die Pflege der einzelnen Gruppen zu denken.

Interessenkreisaufkleber sind für ergänzende Kriterien, die „quer“ zu den Systematiken auch Aspekte der Darstellungsweise des Autors und der Leserwirkung berücksichtigen, möglich (z. B. die Kategorien „Unterhaltung“, „Spannung“ oder „Klassiker“ [„Hohe Literatur“]). Eng umrissene thematische oder chronologische Aspekte (ein bestimmtes Ereignis, eine bestimmte Epoche oder ein klar definiertes Thema wie z. B. „Terrorismus“) sollten hingegen nur bei der Beschlagwortung berücksichtigt werden.

Eine wichtige Rolle bei der Erschließung der belletristischen Bestände spielt auch die literaturwissenschaftliche Sekundärliteratur – sie ist bei der ÖSÖB unter PL eingeordnet. Die PL-Gruppen bieten im Vergleich zur Regalaufstellung der Belletristik zusätzliche Sucheinstiege unter geographisch-sprachlichen („Nationalliteraturen“), inhaltlichen (Motive, Stoffe, Themen) sowie chronologischen Aspekten (Epochen). Lexika und Werke zum Nachschlagen und Nachlesen sollten als nicht entleihbarer Bestand geführt werden und als Hilfsmittel für Leserrecherchen leicht greifbar in der Nähe des Belletristikbestands verfügbar gehalten werden!

Für die Zuordnung der Medien zu den korrekten Systematiken steht auch das Schlagwortregister der ÖSÖB als Hilfsmittel zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Österreichischen Systematik für Öffentliche Bibliotheken (ÖSÖB) finden Sie hier:

- ▶ Österreichische Systematik für Öffentliche Bibliotheken (ÖSÖB) : systematische Gliederung und alphabetisches Schlagwortregister / Claus Oszuszy ... (Hrsg.). - Wien, BVÖ, 2005. - (BVÖ-Materialien ; 9)
- ▶ Österreichische Systematik für Öffentliche Bibliotheken (ÖSÖB) : WWW-Version / Claus Oszuszy. - <http://www.bvoe.at/Systematik/>
- ▶ Österreichische Systematik für Öffentliche Bibliotheken (ÖSÖB) : Anwenderberatung / Claus Oszuszy. - <http://www.bvoe.at/Serviceangebote/Systematik/>
- ▶ Eichinger, Anita: Die Österreichische Systematik in der Praxis. Tipps und Anregungen für die Anwendung / Anita Eichinger ... - Wien : BVÖ, 2005. - 23 S. - (BVÖ-Arbeitshilfen ; 9)

Fußnoten:

1) Comics und Cartoons für Erwachsene werden den Gruppen KB.CC bzw. KB.CK zugeordnet.

Fremdsprachige Belletristik wird – wenn sie in der Bibliothek separat aufgestellt ist – mit der entsprechenden FS-Systematik versehen und erhält als Zweitsystematik die jeweilige Belletristik-Systematik.

2) Quellen: Umlauf, Konrad: *Moderne Buchkunde : Bücher in Bibliotheken und im Buchhandel heute* / Konrad Umlauf. - 2., aktualis. und neu gefasste Aufl. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2005. - 191 S. - (Bibliotheksarbeit ; 2). S. 133f. Die bei Umlauf genannten Daten sind hier umgelegt auf die ÖSÖB-Systematiken.

Seefeldt, Jürgen: *Unterhaltungsliteratur in Öffentlichen Bibliotheken : ein Gesamtüberblick über die Gattungen der Schönen Literatur und ihr Einsatz in Öffentlichen Bibliotheken* / Jürgen Seefeldt ; Claudia Metz. - 3., völlig neu bearb. Aufl. - Bad Honnef : Bock + Herchen, 2002. - 382 S. - (Bibliothek und Gesellschaft). S. 53–256 bietet einen detaillierten Überblick über Definition, Charakterisierung, Situation am Buchmarkt sowie Einsatzmöglichkeiten und Präsentationsformen von Romangeneris in Öffentlichen Bibliotheken.



▶ **Mag. Claus Oszuszký** leitet das College 3 der Hauptbücherei Wien (Psychologie, Pädagogik, Religion, Soziologie, Politik, Recht, Philosophie, Medizin), arbeitet als Mitglied des Zweigstellenlektorats der Büchereien Wien und ist in der Ausbildung tätig.

Feuilleton

von Silke Rabus

Bibliotheken & Architektur

Salt Lake City Public Library

Die spektakuläre Hauptbibliothek von Salt Lake City verkörpert auf faszinierende Weise die Idee, dass eine Bibliothek weit mehr sein kann als ein bloßer Speicherort für Medien. Der von Moshe Safdie und Partnern entworfene Bau hatte jedenfalls ambitionierte Vorgaben zu erfüllen: Zum einen plante man, die Größe der Bibliothek mehr als zu verdoppeln, zum zweiten wollte man mit dem Gebäude ein viel beachtetes Wahrzeichen im Zentrum der Stadt etablieren und



Foto: Timothy Hursley

drittens sollte ein belebter öffentlicher Raum geschaffen werden – der bislang in der Innenstadt gefehlt hatte. Entstanden ist ein beeindruckendes Gebäudeensemble, das 2003 der Öffentlichkeit übergeben wurde. Wesentliche Grundelemente des Areals sind ein dreieckiges Hauptgebäude, ein angrenzendes rechteckiges Verwaltungsgebäude, ein völlig von Glas umschlossener „Urban Room“ sowie ein offener Platz vor der Bibliothek, der auch für Veranstaltungen genutzt werden kann.

Wohl am meisten beeindruckt der sechsstöckige, leicht gebogene und begehbare Gebäudewall an der Südfassade. Dieser bietet genügend Raum für

helle Leseplätze und eröffnet zugleich einen grandiosen Blick auf die Stadt und die dahinter liegenden Wasatch Mountains. Zwischen dem sichelförmigen Bau und der auf der anderen Seite angesiedelten Bibliothek liegt der bereits erwähnte „Urban Room“. Der lichtdurchflutete, mit Glas überdachte Raum zieht sich über alle Stockwerke und beherbergt im Erdgeschoss verschiedene Geschäfte und Büros. Ein

begehbare, attraktiv bepflanzter Dachgarten schließt das Ensemble nach oben hin ab und eröffnet einen 360-Grad-Blick über das Salt Lake Valley.

Die Salt Lake City Public Library beherbergt auf 22 300 m² mehr als 500 000 Medien, Platz für die Erweiterung des Bestandes ist vorhanden. Das gesamte Bibliothekssystem von insgesamt sechs Bibliotheken hält damit rund 750 000 Medien zur Verfügung. Mehr als 60 Zeitschriftenabonnements sowie 163 Computer mit Internetanschluss erweitern den Bestand der Hauptbibliothek, deren Atmosphäre durch die ausgeklügelte Lichtführung angenehm besticht. Die Zusammenfassung der Jury: „This library will help redefine the downtown library for future generations, here and elsewhere.“

Weitere Informationen:

www.slcppl.lib.ut.us

Erfolg verpflichtet.
Auch heuer organisieren wir gemeinsam mit
Ihnen die große Imagekampagne für das Lesen.

Österreich liest

Treffpunkt Bibliothek

Die österreichweite Leseweche

Autorenlesungen | Vorlesestunden | Literaturveranstaltungen

15. bis 21. Oktober 2007

Mit tausenden Veranstaltungen in den Bibliotheken, fast einer halben Million Besucherinnen und Besuchern, Weltstars, die sich gratis für die Inseratenkampagne zur Verfügung stellten, war „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ im Vorjahr ein Riesenerfolg. Diese Erfolgsgeschichte können wir heuer gemeinsam weiterschreiben. Auf Ihre aktive Teilnahme kommt es ganz besonders an!



Anregungen und Tipps bietet Ihnen die
LESEAKADEMIE 2007
mit Fortbildungsveranstaltungen
zur Literaturvermittlung und Lesemotivation
(genauere Informationen ab Seite 54)

In den nächsten Ausgaben der Büchereiperspektiven
informieren wir Sie laufend über die weiteren Angebote des BVÖ
zur Unterstützung Ihrer Aktivitäten bei
„Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2007“.

Konzept und Organisation:

bvo & Partner